



Hallo, liebe Mitglieder des WSCÜ,

ein etwas ruhigeres Clubjahr geht seinem Ende entgegen und Ihr erhaltet unsere Clubzeitung **"Surfbrett"** zum neuen Erscheinungstermin kurz vor Weihnachten. Damit könnt Ihr nochmals in Ruhe Rückschau halten, Euch auf der anderen Seite aber auch schon Anregungen holen für die (hoffentlich bald beginnende) neue Saison.

Auch im normalen Clubjahr hat sich besonderes ereignet: Im Frühjahr wurde der langersehnte Kanalanschluß an den WC-Container realisiert; es gab beachtliche sportliche nationale und internationale Erfolge durch Nikolai Martin und Toni Wilhelm; wir hatten dank guter Organisation und durch Mithilfe vieler Clubmitglieder wieder ein hervorragendes Ergebnis beim Promenadenfest; unsere Bemühungen im Umwelt- und Naturschutz wurden zum zweiten Mal durch die Verteilung der blauen Europafahne belohnt; es gibt ein neues Redaktionsteam und ein Facelifting für unsere Clubzeitung; durch viel Glück ist unser Bauwagen im Herbst durch den Absturz eines vom Sturm abgebrochenen dicken Astes nur knapp dem Totalschaden entgangen.

Im Jahr 1999 wird es einen Höhepunkt geben: den **25. Überlinger Windsurf Cup**

Auszeichnungen für verdiente Mitglieder

Der Herbsthock des WSCÜ ist der letzte Höhepunkt des Jahres im Club. Der Vorstand lädt alle Mitglieder zum traditionellen Dinnele-Essen ein und möchte sich damit auch bei den vielen Mitgliedern bedanken, die über das Jahr durch ihre Mithilfe und Unterstützung zum Gelingen der Clubveranstaltungen und des gesamten Clubangebotes beigetragen haben. Bei dieser Gelegenheit werden besonders verdiente Mitglieder ausgezeichnet und deren Leistungen gewürdigt.

Dieses Jahr bedanken wir uns bei:

Christel Schneider: Mitglied der Surfbrettredaktion von Anfang an und einige Jahre Betreuung der Clubchronik.

Jutta Petzold: Langjährige Betreuung der Clubchronik;

Wolfgang Bock: Unermüdlicher Motor der Jugendabteilung;

dem Kernteam des Promenadenfestes, das in den letzten zwei Jahren hervorragende Ergebnisse erzielt hat

Mecky, Andrea, Dominic Sturm,

Christof, Hans und Bärbel Welter,

Carola und Rainer Conzelmann,

Karl-Heinz Hummel,

Siggi Zahn.

Das neue Redaktionsteam der Clubzeitung „Surfbrett“

Christel Schneider hat mit Horst Schulze seit der Gründung der Clubzeitung dazu beigetragen, daß die Mitglieder über alle wichtigen Termine, Veranstaltungen, Ereignisse informiert werden und das WSCÜ Surfbrett zweimal im Jahr erscheinen konnte.

Christel möchte sich nun neuen persönlichen Zielen widmen und steht damit für diese Aufgabe nicht mehr zur Verfügung. Der Vorstand dankt Christel für ihre "informative" Arbeit sehr herzlich. Solch ein Verlust ist auch eine Chance. Neue Mitglieder im Redaktionsteam bringen neue Ideen, auch die Jugend wird zukünftig stärker vertreten sein.

Vom bisherigen Team bleibt Horst Schulze. Neu dabei sind: Heike Sommer, Andreas Ott, Michael Ölschlegel, Ingo Schneider, Claus Schnitzer.

Wir wollen der Zeitung ein neues Erscheinungsbild geben und neue Themen aufnehmen wie: Reiseberichte, neue Reviere, Anzeigen (suche/biete), Diskussions- und Meckerecke usw...

Erscheinen wird die Clubzeitung weiterhin zweimal im Jahr: Zum Saisonbeginn zum Ansurfen und nach Saisonabschluß kurz vor Weihnachten.

Wir bitten alle Mitglieder, die wir ansprechen werden oder, die aus Eigeninitiative was schreiben wollen, uns durch Beiträge kräftig zu unterstützen. Dafür können, wie für andere Leistungen im Club, Arbeitsstunden aufgeschrieben werden. Die Redaktionsteamadresse ist:

Heike Sommer/ Andreas Ott
Wiesenstr. 32, 88 690
Uhdlingen-Mühlhofen
Tel. 07556/209

WSCÜ im Internet

Der WSCÜ hat eine eigene Homepage im Internet. Unter der Adresse <http://www.t-online.de/home/wscue/> findet Ihr sie. Mehr dazu im Artikel weiter hinten.

Impressum

Surfbrett: Clubzeitung des Windsurfclubs Überlingen

Redaktion:

Heike Sommer, Martin Oelschlegel, Andreas Ott, Ingo Schneider, Claus Schnitzer, Horst Schulze

Gestaltung, Layout:

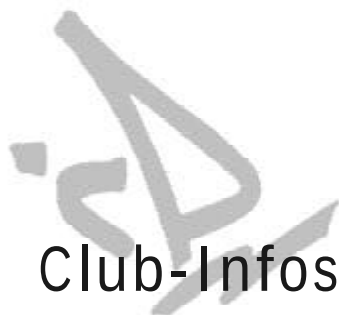
Horst Schulze

Herausgeber:

Windsurfclub Überlingen e.V. (WSCÜ).
Verantwortlich im Vorstand: Claus Schnitzer

**Die Redaktion
wünscht Euch
frohe
Weihnachten
und einen
guten Start ins
neue Jahr.**





Club-Infos

Der Schlüssel für alles!

Die meisten werden es schon bemerkt haben: Der Clubschlüssel paßt nicht nur für die Eingangstür, sondern auch für den Bauwagen und die Hütte. Mittlerweile kann man damit auch die Clubbretter und die vereinseigenen Segelkästen auf- und, Ihr werdet es nicht glauben, auch tatsächlich wieder abschließen. Weiter paßt der Schlüssel auch an die Toiletten und an das Boot für Rettungseinsätze.

Leider wurden die Hoffnungen nicht erfüllt, daß damit jeden Abend auch alles aufgeräumt und abgeschlossen ist. Besonders das **Abschließen** der Surfbretter erfolgt so gut wie nie. Da selbst das Aufräumen der Bretter nicht selbstverständlich ist, gibt es im kommenden Jahr viel zu verbessern.

Das große Clubtor ist nach wie vor mit einem separaten Schloß abgesperrt, wofür aber alle Vorstandsmitglieder einen Schlüssel besitzen. Über den Winter ist das Benutzen der Toiletten nicht möglich, da das Wasser abgestellt ist, um ein Einfrieren der Leitungen zu verhindern. Weiter ist auch die Hütte nach dem Herbstarbeitseinsatz nicht zugänglich, da sie bis an die Tür mit Surfmateriel und anderen Gegenständen gefüllt ist.

Darum ist in dieser Zeit für alle "Eissurfer" und "Seeluftschnupperer" mit dem Clubschlüssel nur die Eingangstüre und der Bauwagen zugänglich.

Also dann bis im nächsten Frühjahr, wo es dann keine "Schlüsselfragen" mehr geben dürfte. **Christoph**

Blaue Europaflagge 1998!

Der Windsurfclub Überlingen wurde auch 1998 wieder mit der Blauen Europaflagge ausgezeichnet. Die Blaue Europaflagge wird seit 1987 an Sportboothäfen und Strände vergeben, die sich für Natur und Umweltschutz, sowie Umweltinformation besonders eingesetzt haben. Europaweit wurden 572 Sportboothäfen mit der Blauen Europaflagge ausgezeichnet, davon 156 in Deutschland. 10 der 30 in Baden-Württemberg ausgezeichneten liegen hier am Bodensee, und wir sind einer von ihnen.

Durch die Lage unsers wunderschönen Geländes mit Streuobstwiese, Schilf und altem Weidenbestand ist eigentlich sehr schnell ersichtlich, daß wir ein naturverbundener Verein sind und uns um die Erhaltung und Pflege dieser Bereiche kümmern.

Dazu kommt eine zeitgemäße **Abfallentsorgungspolitik** nach dem Motto: Jeder, der Müll verursacht (wie an Grillfesten, beim Surfbetrieb, oder durch sonstige Aktivitäten) nimmt diesen selbst produzierten Müll wieder mit nach Hause. Dieses System funktioniert bis auf wenige Ausnahmen eigentlich ganz gut, und wer weiß, vielleicht kommt einmal ein Jahr, an dessen Ende keine kaputten Schlauchboote, Segel... vom Verein auf die Füllenswaid gefahren werden müssen.

Mit **umweltgefährdenden Materialien**, wie Altöl und Unterwasseranstrichen haben wir Surfer zum Glück keine Probleme, sondern nur mit der Entsorgung unseres Altmateriels, für das es leider noch keine mir bekannte Alternative zur Restmüllentsorgung gibt. Weder für die Surfbretter noch für die Segel. Mit einer kleinen Ausnahme: Gun-Sails bietet um die 80.-DM für das alte Segel beim Kauf eines Segels des aktuellen Programms. Wobei das alte Segel dann getrennt in Latten und Segel entsorgt wird.

Ein weiterer Gesichtspunkt ist die **Aufklärung** der Mitglieder und Gäste über Umweltgesichtspunkte bei der Ausübung des Sports und Hinweise zu dementsprechenden Verhaltensweisen innerhalb unseres Surfbereichs. Deshalb hat unser Verein seit Jahren auch speziell einen Umweltbeauftragten, dessen Aufgaben ich momentan gerne übernehme.

Bei Fragen könnt Ihr Euch gerne an mich wenden, und auch für neue Anregungen bin ich immer zu haben. **Euer Christoph**

Wann wird's mal wieder richtig Sommer?

Puh; jetzt wird's aber schon ziemlich kalt, manchmal so kalt, daß an ein Bad im See, ob freiwillig oder unfreiwillig nicht mehr zu denken ist (allerhöchstens als Alptraum). Was tun? Windsurfen geht nicht mehr (macht vor allem bei 5°C Luft- und 8°C Wassertemperatur nicht mehr den Fun). Snowboarden auf Gletschern ist zu teuer und außerdem viel zu anstrengend. Mann und Frau denke nur mal an die lange Fahrt. Schrecklich.

Ich hab da was für Euch! Ihr braucht dazu allerdings einen Computer (Monitor wäre zusätzlich nicht schlecht, nur als Tip), eine Tastatur für die Fingerübungen im Winter, eine kleine hübsche Maus (nicht was Ihr jetzt schon wieder alle denkt) und at last but not at least ein Modem / ISDN-Karte mit Internetzugang. Na was meine ich wohl? Ist ja nicht mehr schwer. Genau, surfen im Internet. Kann ungemein entspannend wirken (oder auch nicht). Ach übrigens, falls Ihr es noch nicht gewusst hab, und so wie die derzeitige Resonanz ist, scheinen 90% es noch nicht zu wissen: Der WSCÜberlingen hat eine eigene Homepage. Na das war aber eine Überraschung. Also geht doch einfach mal zur Adresse <http://www.t-online.de/home/wscue/> und schaut Euch um.

Ihr habt mal wieder die Termine für die verschiedenen Veranstaltungen vergessen und der Zettel, auf dem alles stand, ist auch schon längst zu neuem Recyclingpapier verarbeitet worden.

Don't panic. Go to <http://www.t-online.de/home/wscue/>.

Unter Termine seht Ihr den gesamten Jahresterminplan des WSCÜ. Detailliertere Infos zu aktuellen Veranstaltungen gibt's natürlich auch (eventuell). Schaut einfach bei aktuellen Veranstaltungen nach, ob was Interessantes dabei ist. Aufregende Neuigkeiten, aktuelle Surf-Shots, Regattaergebnisse, und, und, und. Das Angebot wird kontinuierlich erweitert. Neustes Projekt ist eine Art Clipboard (zu deutsch: Schwarzes Brett) für Materialverkaufsangebote bzw. Materialkaufgesuche. Also habt Ihr Material das Ihr noch verkaufen wollt oder sucht Ihr noch Zeugs für die nächste bzw. Winter-Saison, so schaut doch einfach mal bei <http://www.t-online.de/home/wscue/> nach. (Anbieter senden dann das Angebot an Wolfgang per Email; Email Links sind natürlich vorhanden und funktionieren auch meistens, falls Wolfgang nicht mal wieder vergessen hat seinen Briefkasten zu leeren und dieser dadurch überfüllt ist und geschlossen wird. Naja kann passieren, such is life).

Wenn Ihr bis hierher gelesen habt, fragt Ihr Euch sicherlich, was zum Geier die Überschrift mit dem Artikel zu tun hat. Ganz einfach. Wollt Ihr wissen wie das Wetter in den nächsten Tagen wird, ob Wind aufkommt und wenn, aus welcher Richtung und wie stark und vor allem wie lange, welche gemessene Wassertemperatur an Eurem Surfspot zur Zeit herrscht und, und, und? Dann schaut doch einfach mal wo nach?

Ja genau: <http://www.t-online.de/home/wscue/>; klickt auf Wetterlinks und schon gelangt Ihr zu einer kleinen Auswahl von recht brauchbaren Sprungstellen (das ist die deutsche Übersetzung von Link; ja ich weiss eigentlich heißt es "Verknüpfung" aber das hört sich noch blöder an). Wenn Euch das nicht reicht, schaut doch mal bei mir rein. Da gibt's noch ein bißchen mehr. Das bringt mich zum vorerst letzten Punkt. Wenn Ihr Euch mal anschauen wollt, was andere Windsurfer so an Pages (zu deutsch: Seiten) erstellt haben, so könnt Ihr diese direkt von der WSCÜ-Homepage aufrufen; also anschauen und besser machen (falls dies überhaupt noch möglich ist – ha ha ha – kleiner Scherz am Rande).

Wo sollte ein jedes Mitglied des WSCÜ, das die Möglichkeit hat sich im Internet (genauer im World Wide Web) zu bewegen, unbedingt mal vorbei schauen? Richtig: <http://www.t-online.de/home/wscue/>

Halt, beinahe hätte ich noch was vergessen. Wir, das heißt die Pioniere der WSCÜ-Homepage, Wolfgang, Tilo und ich würden uns über jede zusätzliche Hilfe, bei der Vervollkommnung der Pages sehr freuen. Vorkenntnisse mit HTML sind absolut keine

Voraussetzung. Lust bekommen auch mal kreativ zu werden? Dann meldet Euch doch am besten gleich bei Wolfgang (Bock).

So jetzt ist aber genug, alles weitere erfahrt Ihr wo?! Genau.

Euer Michael Hoffmann

Fachübungsleiter

Der WSCÜ braucht weitere Fachübungsleiter. Michael Hoffmann hat die Ausbildung zum Fachübungsleiter schon hinter sich gebracht. Wer hat Lust, sich 1999 zum Fachübungsleiter ausbilden zu lassen?

Die Jugendabteilung des WSCÜ soll verstärkt durch Fachübungsleiter unterstützt werden; die Ausbildungskosten übernimmt der Landesseglerverband, die Fahrten der WSCÜ.

Die Termine für 1999:

15.-19.2.99 Grundlehrgang Sportschule Steinach

Saison 99, Termin wird noch festgelegt dezentraler Aufbaulehrgang

25.-27.10.99 Prüfungslehrgang Sportschule Steinach

Anmeldeschluß ist der 15.12.98 (oder etwas später). Meldet Euch bitte bei:

Tilo Schneckenburger, Tel. (07551) 4582

Claus Schnitzer, Tel. (07551) 2607.

Gargano 1999 !!!

Auch im kommenden Jahr wollen wir wieder an den Gargano fahren. Termin: 22.5. - 5.6.99. Anmeldung bis 15.1.99 bei Dieter und Elis, Tel. (07551) 62528.

Regatta/Sport

Erfolgreiche Regattasurfer

Die Saison ist zu Ende und unbemerkt von den meisten Clubmitgliedern haben unsere Regattasurfer wieder tolle Erfolge für sich und den WSCÜ errungen.

Toni Wilhelm aus Steinen wurde Landesjugendmeister, bei der Deutschen Jugendmeisterschaft belegte er den 6. Platz, womit er nach dem letztjährigen 3. Rang selbst vielleicht nicht ganz zufrieden ist, was aber wieder eine ganz vorzügliche Leistung war. Auf der Internationalen Deutschen Meisterschaft in Berlin wurde Toni 11. und unterstrich damit nachdrücklich seine Anwartschaft auf einen zukünftigen Platz im Bundeskader.

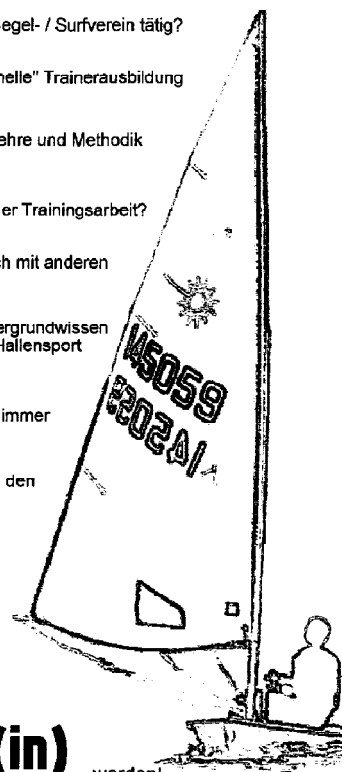
Lust auf etwas Neues...???

- ↳ Sie sind in der Jugendausbildung in Ihrem Segel- / Surfverein tätig?
- ↳ Sie wollen einen Einstieg in eine „professionelle“ Trainerausbildung beim Landes-Segler-Verband?
- ↳ Ihre Kenntnisse in den Bereichen Trainingslehre und Methodik wollen Sie verbessern?
- ↳ Sie wollen neue Impulse für Ihre Jugend- oder Trainingsarbeit?
- ↳ Sie sind interessiert am Erfahrungsaustausch mit anderen Trainern und Jugendleitern?
- ↳ Schon immer haben Sie sich für etwas Hintergrundwissen in den Bereichen Trimm, Wettfahrtsregeln, Hallensport und Taktik interessiert?
- ↳ Mit den Sportbiologie wollen Sie sich schon immer einmal auseinandersetzen?
- ↳ Sie wollen mehr über die Förderstruktur und den Aufbau des DSV erfahren?
- ↳ Sie könnten etwas finanzielle Unterstützung für Ihre Jugendarbeit gebrauchen?

Wenn nur einer dieser Gedanken auf Sie zutrifft - dann sollten Sie

Fachübungsleiter(in)

werden!



Nicolai Martin aus Linsengericht hat mit seinem Sieg beim Überlinger Windsurf-Cup 98 ja schon eindrücklich dafür gesorgt, daß der Pokal beim WSCÜ bleibt. Er war in diesem Jahr als Mitglied im Nachwuchskader D/C des DSV vor allem auf internationalen Regatten unterwegs. Dementsprechend lesen sich die Ergebnisse vielleicht im ersten Moment nicht so spektakulär, aber wer die Hintergründe kennt und in der Szene einigermaßen Bescheid weiß, ist sich darüber im Klaren, daß wir mit Nicolai wieder einen Nachwuchsurfer mit internationalem Niveau im Club haben. Er wurde auf der DM 6., schaffte die Qualifikation zu seiner ersten Europameisterschaft in Griechenland, wo er 22. im Silverfleet wurde. Die Saison beendete er schließlich mit seiner ersten Teilnahme bei einer WM, diesmal in Frankreich bei der er Rang 15 im Silverfleet belegte. Nicolai wird wegen seiner herausragenden Leistungen in dieser Saison als einziger D/C-Kadersurfer in den C-Kader des DSV berufen, d.h. der Bundestrainer rechnet mit ihm über die Spiele im Jahr 2000 hinaus.

Schließlich haben wir noch eine grandiose Leistung zu würdigen. **Matthias Bornhäuser** hat erneut, in überlegener Manier, ihr konntet es der Fachpresse ja entnehmen, den Engadiner Surfmarathon gewonnen. Er hat offensichtlich nichts verlernt, außerdem zieht er erfolgreich sein Studium durch. Hoffentlich hören wir auch in Zukunft von ihm solch positive Nachrichten.

Tilo

Internationale Bodensee-Meisterschaft der Windsurfer

Seit dem letzten Jahr gibt es sie, und 1999 wird in Überlingen der 3. Lauf zur Internationalen Bodensee-Meisterschaft der Windsurfer ausgetragen. Andy Petzold hat schon 1998 teilgenommen und war begeistert. 7 Regatten rund um den Bodensee, höchstens eine Stunde Anfahrt, als Wettbewerbsform Marathon oder Course Race. Das hat viele, vor allem auch ältere Surfer dazu gebracht, es doch (noch) einmal mit dem Regattasurfen zu versuchen, das Material ist völlig freigestellt, allerdings dürfen bei den Course Races keine Verdränger gefahren werden (wer außer mir hat so was überhaupt noch). Jedenfalls sind Bretter und Segel nach Größe und Marke völlig frei wählbar, also kann auch jeder mitmachen. Wer in die Jahresrangliste will, muß mindestens 2 Marathons und 2 Course Races mitgefahren sein. Am Ende der Saison findet bei einem der beteiligten Clubs die große gemeinsame Abschluffete statt.

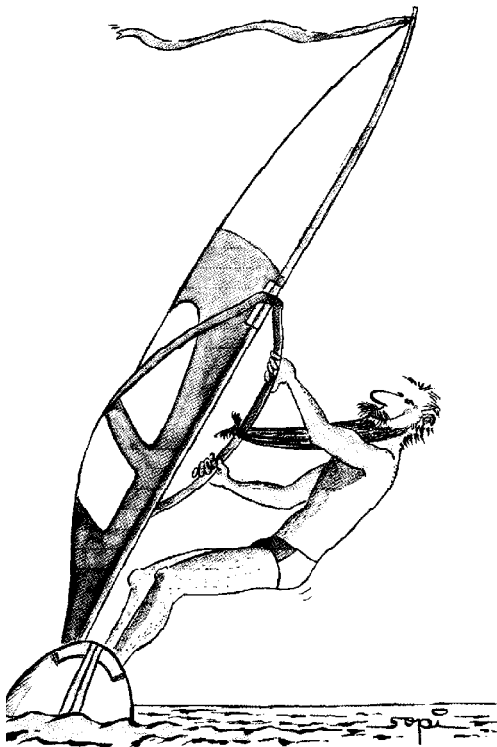
Termine 99:

- ✓ **8./9.5.99 Immenstaad, Marathon**
- ✓ **5./6.6.99 Hard (A), Course Race**
- ✓ **19./20.6.99 25.Überlinger WS-Cup, Course Race**
- ✓ **3./4.7.99 Langenargen, Course Race**

- ✓ **4.9.99 Reichenau, Marathon**
- ✓ **11./12.9.99 Rorschach (CH) Course Race**
- ✓ **2./3.10.99 Steckborn (CH), Marathon**

Die Veranstalter versprechen sich von dieser Serie eine Belebung der Regattaszene am Bodensee, da die kurzen Wege mit der Möglichkeit zur Übernachtung nach Hause zu fahren, sowie die Zulassung auch kurzer Slalomboards neben den klassischen Raceboards vor allem auch Jugendliche ansprechen wird. Außerdem lernt man sich rund um den Bodensee herum untereinander besser kennen und kann die Vorzüge des einen oder anderen Reviers erfahren.

Ich hoffe, daß der WSCÜ in der Jahresrangliste 99 der Internationalen Bodensee-Meisterschaft der Windsurfer zahlreich vertreten sein wird, denn immerhin lag in Überlingen die Wiege des Surfsports an unserem See. Hook in and hang loose. **Tilo**



(Der Surf-Marathon-Oldy)

Erster Gargano-Cup 1998

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigte, daß wir uns im Süden Italiens an Pfingsten auf folgendes verlassen können: Gastlichkeit, schönes Wetter, begeisterte Surfer und nicht Surfer im harmonischen Einklang und natürlich viel Wind. Also war unser Dietero beflügelt von der Idee am Gargano eine Regatta veranstalten zu wollen. Gesagt - getan. Neben der üblichen Buchungen wurden die Vorbereitungen für die Regatta in Angriff genommen. Der WSCÜ stellte uns Bojen,

lukrative Preise und Pokale zur Verfügung. Der Clubanhänger nebst Material wurde gestellt und beladen. Es war viel zu tun, und Horns packten es an.

Gesund und müde trafen alle am Donnerstag in Gabbiano Beach ein, und bevor die letzten Klamotten versorgt waren, befanden sich die ersten schon auf oder im Wasser. Die erste Woche war vielversprechend (molto vento) und Dieter war zuversichtlich, die Regatta sollte am Pfingstsonntag gestartet werden. Dieter kümmerte sich um ein Begleitboot, und er fand obendrein einen lieben Freund (Antonio Petruccello) der uns sein Boot (DM 200.- pro Tag) umsonst zur Verfügung stellte. Sergio Cantagalli half uns mit großer Tafel, Stiften usw. aus. Auch ein Zelt wurde uns noch zur Verfügung gestellt - es war einfach herrlich mit anzusehen, wie die Italiener uns spontan unterstützten.

Dann kam der große Tag, und er begann auch vielversprechend - aber leider schief der Wind immer mehr ein. Die Teilnehmerliste füllte sich mäßig und das Warten wurde für den einen oder anderen unerträglich. Als dann der Start endgültig auf Pfingstmontag verschoben wurde - es war nach 16.00 Uhr - kam natürlich Wind und einige machten noch eine Testfahrt um für den folgenden Tag fit zu sein. Dieter Hanschke, der lieber Starter als Surfer sein wollte, wußte noch nicht, was ihn am anderen Tag erwarten würde.

Am Montag wehte dann doch ein ordentliches Lüftchen das sich langsam zu Wind entwickelte, aber man war schließlich mehr gewohnt, und so wurde wieder der erste Start verschoben. Doch dann hatte Dieter die Idee. Niemand sollte mit eigenem Material Surfen, sondern mit den beiden Club-Boards und gleichen Segeln. Also gleiche Bedingungen für alle. Und so begann ein spannendes K.O.-System mit einigen Überraschungen bis die endgültigen Sieger feststanden. Wie oft dabei Dieter Hanschke zählend und tutend im Wasser stand fragt ihr ihn am besten selber. ("Wenn ich des gewußt hätt, wär ich gscheider selber gsörft") Nach einer tollen Siegerehrung mit großer Beteiligung ging der 1. Gargano-Cup in die Geschichte ein.

Die Gewinner

Jugendliche:

1. SCHNEIDER INGO WSCÜ
2. ERTNER THOMAS FN KLUFTERN

Damen:

1. BAUER JULIA STUTTGART
2. HORN ELIS WSCÜ

Masters:

1. KAMLEITNER EWALD FN KLUFTERN
2. STÖHR WERNER TETTANANG

Ein Dankeschön an unsere Regatta - Helfer ohne die nichts gegangen wäre:

Andreas und Germi Hüve, Dieter und Renate Hanschke, Nina Hoffman und Meike Trost.

Unserem Regatta - Leiter: Dieter Horn nebst seinem "italienischen Sprachrohr" Elis Horn.

Unseren Sponsoren: WSCÜ Deutschland, Sergio Cantagalli (Windsurfceter Capo - Vieste) und Antonio Petruccello (Windsurfing Vieste.) beide Italien...

.....und natürlich an die zahlreichen Teilnehmer ohne die so eine Regatta erst gar nicht hätte stattfinden können. **Christel Schneider**



WSCÜ-Award

der Golden Claus für soziales Engagement geht an Hilde Klett, dafür, daß sie jedes Jahr an ihrem Geburtstag jeden auf dem Clubgelände mit leckeren Torten verwöhnt.

Für diesen Award würden wir uns etwas mehr Konkurrenz wünschen.

Nominiert für den Golden Claus für innovatives Surfen sind Andraes Petzolt, für die interessante Kombination eines fünfer Wave-Slalom Segels und eines One-Design.

Konrad für die Idee, den altersschwachen Monofilm aus Segeln durch Stoffbahnen zu ersetzen.

Andreas Mutter erhält den Golden Claus des Teilzeitsurfers für perfektes Timing, wenn es darum geht bei vermeintlichem Wind vom Bau abzuhausen.

Der Golden Claus für die größten surferischen Fortschritte innerhalb einer Saison geht an Nina auch weil sie schon nach einem Jahr Hyeres überlebte.

Der Golden Claus für effektives Pumpen geht an Siggi Zahn. Wieso sonst kommt er mit drei Quadratmetern weniger, früher ins Gleiten als alle anderen.

Den Golden Claus für unermüdliche Fahrdienste erhält Wolfgang Bock für seine diversen Fahrten an den Comersee oder nach Hyeres. Von dem Preisgeld möchte er sich doch bitte ein schnelleres Auto kaufen.

Was einem alles so auf dem Wasser durch den Kopf geht:

Beim Brandungssurfen: Das ist doch erst der Shorebreak!

Beim One-Design-Fahren: Ich dachte der See wäre breit genug zum Halsen. In welcher Richtung kommen doch gleich die Fußschlaufen...

Im Surfurlaub: Was ist denn Könerstufe 5? Kann man Tsumani essen? Gibt's hier Haie? Natürlich war die Brettspitze schon abgebrochen, bevor ich das Brett gemietet habe, äh genau, No-Nose-Baords sie sagen es.

Beim Loop: Normalerweise landet das Material doch immer weit in Lee von mir. Jetzt sollte ich eigentlich rum sein.

Am Gardasee: Aber ich hatte doch Vorfahrt. Die weichen schon noch aus mit ihrer Fähre. Das ist 'ne ganz neue Art Schwimmweste. Äh ja ganz dünn für untern Neo.

Beim Speedsurfen: Interessante Sache so ein Spinn-Out. Gibt's hier Sandbänke? Klar halten die Fußschlaufen.

Bei plötzlicher Flaute: Achtung trägt nur 55 Kg (55l). Bitte Sicherheitsregeln für Sinken beachten. Wo ist denn hier die Startschott? Blubb!!

Über einem Korallenriff: Natürlich steht ich die Halse.

Beim Free-Style-Contest: Der Sturz gehörte zum Manöver.

Beim Apres-Surf: Ja mein Auto wurde geklaut, in Torbole, direkt vom Wasser weg. Meine gesamte Surfausrüstung war schon drinn. Ob ich eine Schwimmweste getragen habe? Was 50 000 Lira!!

Und der Sturz gehörte sehr wohl zum Manöver. Ja genau und dann voll auf die Finne. Ja von wegen es landet immer in Lee.

Und darauf hin, hat er bei allen Brettern, die Nose abgesägt. Wo bekommt man denn hier gute Fußschlaufen? und Seekarten, auf denen Sandbänke verzeichnet sind? und Schwimmwesten?

Zurechtgeschnitzt:

Die lieben Kleinen

Nach dem man in der deutschen Fußballnationalmannschaft mit 38 noch als Nachwuchstalent gilt könnte man fast auf die Idee kommen, daß es dort ein Nachwuchsproblem gibt. Solchen Problemen beugt der Surfclub gezielt vor.

Wie? Ganz einfach! Nach einem Fortbildungslehrgang im warmen Sizilien kam der Ausschuß auf die Idee, da wir ja auch alle eine große Familie sind, Mafia-Methoden anzuwenden. Aber keine Angst schließlich ist Surfen eine Fun-Sportart. Und so wurden die lieben Kleinen mit dem Versprechen einer tollen Übernachtung, viel Spiel und Spaß,



Olli's Sprung

einer entspannenden Gehirnwäsche und praktischen Erfahrungen in Sachen: was uns nicht umbringt, macht uns nur härter auf das Clubgelände geködert. Durch dezenten Druck auf die Eltern kamen dann auch viele, schließlich ist Surfen viel ungefährlicher als Fußball.

Auf dem Clubgelände angekommen wurden sie auch gleich gekannt freundlich von den Campführern Pate Wolfgang und Michael „Nennt mich nicht Hoffi“ begrüßt. Dann folgte das Ritual der Einweisung in die schwarzen Anzüge mit dem Hinweis: Die weißen Handschuhe verdienen sich nur die Härtesten, der Rest wird nie mehr welche brauchen.

Durch gründliche Nachforschungen im Vorfeld wurde die Gruppe eingeteilt: In die Elite und den Rest. Während die Elite gleich praktische Erfahrungen auf dem Wasser machen durfte, war bei den Anderen erst eine gründliche Gehirnwäsche in Form von Theorie nötig. Dummer Weise griffen die Ausbilder Don Martin, Sebastiano und Christoph „Ichbewelteralles“ nicht annähernd hart genug durch, so daß die Moral, die für unsere Mission so verdammt wichtig war, zu verfallen drohte und so mußten auch sie in die „Rankhilfe des Leidens“ wo ihnen Pate Michael die Grundsätze und den Ehrenkodex noch einmal tüchtig einbleute. Der Erfolg einer solchen Gehirnwäsche zeigte sich an der zuerst als schwächer eingestuften Gruppe, die fortan der direkten Leitung von Pate Wolfgang (in der Familie als der Zahnarzt bekannt) unterstand.

Der Druck der auf ihm lastete war enorm und so entschied er sich für die gefürchteten „roten Westen der erstickten Schreie“ Im Gegensatz zu der im Lehrplan vorgeschriebenen Methode, die Zement oder Backsteine bevorzugt, zeichnet sich diese Methode dadurch aus, daß die Bewegungsfreiheit und die Sicht des Opfers gegen null tendiert, es aber trotzdem nicht untergeht. Die Qual wird dadurch enorm verlängert, solange kein

mitfühlender Hai in der Nähe ist. Hier zeigt sich erneut wie verdammt hart dieses Camp war, denn die Paten hatten dafür gesorgt, daß kein einziger Hai in der Nähe war!

Es war hart, doch der Nachwuchs war härter. Sie überstanden sogar die Nachtmission mit Gunnery Sergeant Peiler und selbst das für acht Uhr angepeilte Frühstück, überlebten zur großen Überraschung der Ausbilder ausnahmslos alle. Damit war die Grundausbildung abgeschlossen und von nun an machte es einigen sogar Spaß.

Soviel Spaß, daß sich manche Eltern im Nachhinein wünschten, sie hätten den Forderungen des Clubs nicht nachgegeben, ihre Kinder behalten und dafür einen Finger abgegeben - denn so ein Fußball ist dann halt doch billiger als eine geladene und entsicherte Surfausrüstung. **MartIngo**



Zur Diskussion

Spielesachmittag

Es geht um unseren Spielesachmittag, der nun schon seit einigen Jahren am Nachmittag des Clubfestes stattfindet. Da wir aber jung, dynamisch, erfolgreich und **flexibel** sind, wollen wir ihn einfach mal verlegen, und zwar auf den Nachmittag des Ansurfens. Dafür gibt es einige gute Gründe:

1. Die Resonanz auf den Spielesachmittag am Clubfest, der immer mit viel Mühe vorbereitet wird, ist relativ gering. Wir hoffen, daß zu dem neuen Zeitpunkt (Ansurfen) noch nicht so viele andere Feste stattfinden, so daß sich die Beteiligung positiv entwickelt.

Zur Diskussion

2. Das Zelt vom Clubfest würde nicht störend im Weg stehen und die Sicht auf die Aktionen auf dem Wasser, nehmen.

3. Alle, die sonst mit Aufbau und Vorbereitung des Clubfestes beschäftigt sind, könnten auch an den Spielen teilnehmen.

4. Das Ansurfen würde um eine Attraktion reicher, besonders bei fehlendem Wind.

Wir hoffen, daß die Verlegung des Spielnachmittags im Sinne aller Clubmitglieder ist und hoffen auf eine rege Beteiligung beim

Ansurfen 1999.

Der Festausschuss i.A. **I. Pfeifer**

Windsurfclub oder "Windsaufclub" ?

Kritische Anmerkungen zum Promenadenfest von Konrad Horn

Ja, Ihr habt leider richtig gelesen. Das Prädikat „Windsaufclub“ kam mir einige Male bei meinem Rundgang übers diesjährige Promenadenfest zu Ohren. Ich konnte darüber gar nicht lachen und beschloß, der Sache auf den Grund zu gehen. Was brachte die Leute dazu, so über unseren Sportclub zu reden?

Schon die Annäherung an den Tresen war mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Man mußte sich durch eine Traube von Gästen durchwühlen, um einen Einblick ins Innere unseres Standes zu bekommen. Dann habe ich mir das Treiben mal einige Minuten angeschaut und komme zusammen mit den Aussagen vieler Mitglieder zu folgendem Urteil:

1) Der Dienst in den Abendstunden ist total hektisch und macht keinen Spaß mehr,

2) man verliert als Gast vollkommen den Überblick und hat kaum noch Zeit zur Entspannung.

Es hat seinen Grund, warum ich diese Statements zitiere, da sich unmittelbar daraus meine weiteren Beobachtungen ableiten lassen.

Wir als Windsurfclub lassen uns das Heft des eigenen und verantwortungsvollen Handelns an diesem Samstagabend vollkommen aus der Hand nehmen. Wir, und damit meine ich alle Beteiligten, reagieren vielmehr nur noch auf die Masse, welche, die Hände ausstreckend, in Dreierreihen nach Bier schreit.

Da es mir nicht möglich war, einen kleinen Plausch mit einem meiner bedienenden Vereinskameraden hinter dem Tresen abzuhalten, habe ich mich kurze Zeit später auf die Ufertreppen gesetzt, umringt von einer großen Anzahl Jugendlicher, viele davon unter 16 Jahre.

Wenn ich mich richtig entsinne, habe ich mal in einem Lokal gelesen, daß der Ausschank von alkoholischen Getränken an Jugendliche unter 16 Jahren nicht erlaubt ist und diese bis 22:00 das Lokal verlassen müßen. Aber nach 22:00 ging es auf den Stufen erst so richtig los. Dort schütteten viele, zum Teil noch minderjährige Kinder, das Altbier buchstäblich „meterweise“ in sich hinein.

Sofort ging mir folgendes durch den Kopf:

Wir als WSCÜ haben uns doch die sportliche Förderung der Jugend auf unsere Fahnen geschrieben?

Laßt mich mal eine ganz provozierende Frage stellen:

Sollen wir zukünftig das Jugend-Surfmaterial von dem mit Altbier verdienten Geld bezahlen, womit wir andere Jugendliche zum Alkoholismus verführen?

Haben wir es wirklich nötig, des lieben Geldes wegen unsere Seele zu verkaufen?

Das kann und darf es nicht sein!! Wo bleibt da unsere Verantwortung als Wirt gegenüber unseren Gästen?!!

Ich bin nicht bis zum bitteren Ende am Stand geblieben. Wie es an diesem Abend und am Sonntagabend weiterging, kann ich mir trotzdem vorstellen, da ich schon seit Jahren am Montag beim Abbauteam dabei bin. Es war diesmal nicht möglich, sich unserem Stand zu nähern, ohne durch die Scherben von hunderten zerbrochener Altbiergläser und dutzenden zerbrochener Flaschen zu laufen. Ein für alle weithin sichtbares Zeichen und der Beweis dafür, daß am Wort "Windsaufclub" leider doch etwas dran ist!

Mich hat dies so angewidert, daß ich unter solchen Umständen keinen Abbau mehr machen möchte. Und deshalb beantrage ich schon jetzt für die nächste JHV folgenden

TOP: Der WSCÜ beim Promenadenfest: Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven.

Konrad.

Wußten Sie schon, daß...

- ✓ man(n) im Surfclub jetzt mit **pink**farbener Badekappe schwimmen geht!
- ✓ man(n) am Seenachtsfest „**Jo**“ delnd badet
- ✓ auch **Lehrer** gute Musik machen können?

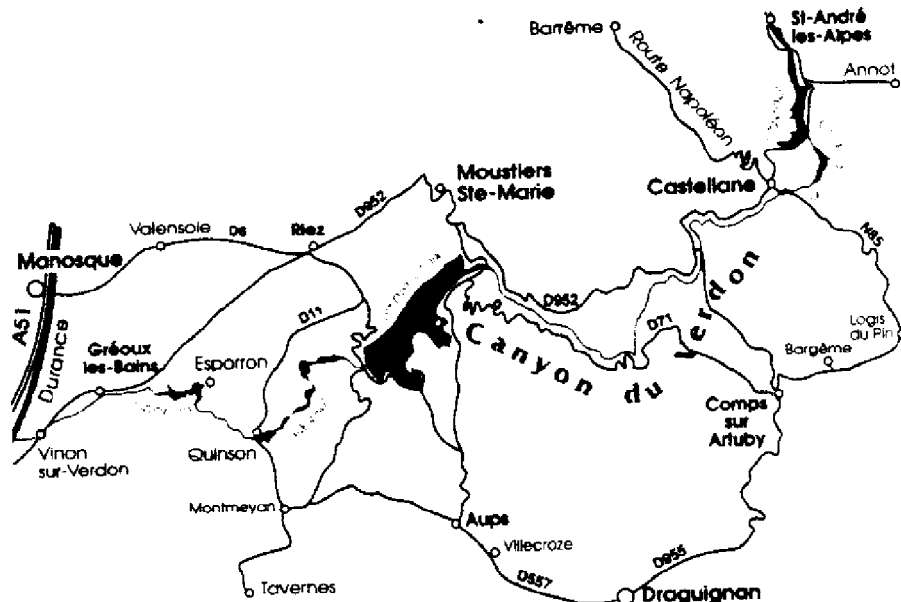
Reisen/Reviere

Erlebnis, Abenteuer und Kultur im Herzen der Provence

Warum immer zum Surfen nach Hyères, zum Gargano oder Comer See fahren? Warum zum Mountainbiking in den Bregenzer Wald oder zum Rafting auf den Sambesi oder wenigstens zum Vorderrhein? Warum in weit entfernten Schluchten des Grand Canyon in den USA oder zum Wandern in die Alpen? Warum so viel und so weit fahren, wenn man alles konzentriert (fast) vor der Haustür finden kann. Wo?

Also packt Eure Sachen (nichts vergessen, siehe oben) steigt ein und kommt mit. Wir brauchen eine Vignette, weil wir quer durch die Schweiz nach Genf fahren. Hier geht es auf der neuen Umgehung schnell auf die französische Seite Richtung Grenoble. Auf der gemütlichen Route Napoleon (N85) kommen wir zügig und kostenfrei (!) voran. Wer nicht nur schnell ans Ziel will, sondern die Kostbarkeiten am Wege einsammelt und nach dem 1. Tag eine Pause braucht übernachtet in dem romantischen Chateau de Passieres in Chichillianne, zwischen Grenoble und Serres. Am Fuße des berühmten Mont Aiguille liegt im Regionalpark des Vercors dieses kleine Schloß mit gutem Restaurant. Hier könnten auch die Wanderschuhe ausgepackt oder das Bike gesattelt werden.

Nun zieht es uns mächtig nach Süden ins Departement Alpes de Haut Provence im Herzen des Dreiecks Digne / Aix-en-Provence / Grasse. Im Tal der Durance biegen wir bei Manosque nach Osten ab und erreichen über Valensole und Riez die Hochebene von Valensole, die übersät mit Lavendelfeldern das steile Nordufer des Lac de Sainte Croix (des isch 'en See) bildet. Wir sind nach ca 800 km am Ziel, am **Canyon du Verdon**. Jean Giono schwärmt "Nichts ist romantischer als diese Mischung aus Felsen und Abgründen, aus grünem Wasser und purpurnem Schatten, aus diesem Himmel wie das homerische Meer und aus diesem Wind, der mit der Stimme toter Götterspricht..." Die Natur hat das Wasser des Verdon mit einer erheblichen Menge an Fluor angereichert; es wirkt auf die Mikroalgen ein und ruft eine ungewöhnliche Färbung hervor. Diese Naturgabe verdankt der Verdon seinen Namen (vert = grün).
Wo lassen wir uns nieder? Rund um den Stausee des Verdon gibt es einige Möglich-



keiten; Bauduen, ein wenig verschlafen; Les Salles sur Verdon: größere Ferienanlage; Sainte Croix de Verdon am Nordufer: ein romantisches Felsennest des 16. Jahrh. mit schattigem Campingplatz direkt am See oder kleinen Apartments/Ferienwohnungen in den verwinkelten Gassen; ein guter Ausgangspunkt für alle Aktivitäten.

Jetzt heißt es die sportlichen und kulturellen Erlebnismöglichkeiten gut einzuteilen und sich am Wetter zu orientieren, um die richtige Wahl zu treffen.

Der Wind für den Surfer ist meistens ein südwestlicher Thermikwind, der bei entsprechender Wetterlage nachmittags bläst, aber auf ihn ist kein Verlaß wie am Garda – oder Comer See. Also könnte man mit dem Bike die Schlucht des Verdon auf der nördlichen oder südlichen Route umrunden und bei den verschiedenen Aussichtspunkten einen Blick in die schwindelerregende Tiefe werfen oder den Kletterern bei ihren waghalsigen Griffen in der Felswand des Escales zuschauen. Ausgangspunkt dafür ist Moustiers Ste. Marie, die Stadt mit dem großen goldenen Stern an einer Kette zwischen 2 Felswänden oberhalb der Stadt.

Ausgangspunkt für sehr abwechslungsreiche Wanderungen oberhalb des Canyons ist das Dorf La Palud auf dem Wege nach Castellane. Wenn es in die Schlucht des Verdon zieht, hat 3 Möglichkeiten:

1. Ein **Kanu** am Lac de Sainte Croix mieten und so weit den Verdon aufwärts in die Schlucht hinein **paddeln**, bis die Strömung so stark wird und dicke Felsen den weiteren Weg versperren, so daß man umkehren muß. Oder
2. An der Gaststätte der Cavaliers am südlichen Ufer oder an der Hütte von La Maline am Nordufer ca 400 – 500 m tief steil, aber auf guten sicheren Wegen auf den Grund der Schlucht steigen und dort auf schmalen abenteuerlichen Wegen entlang des rauschenden Verdon **wandern und klettern**. Für den nördlichen Weg benötigt

man ca. 8 Stunden und kommt am Point Sublime raus. Hier können wir die 3. Möglichkeit live anschauen.

3. Wer die Verdonschlucht auf dem Wasser erleben will, fährt nach Castellane und nimmt an **einer Raftingtour** teil, die am Point Sublime endet.

Nach soviel Erlebnis und Abenteuer am Tag entspannen wir im Bergnest Aiguines am Südufer am Lac de Sainte Croix, schlürfen unseren **Pastis** oder genießen den feinen **Wildschweinbraten** und beobachten den Sonnenuntergang über der Hochebene von Valensole mit den Bergen des Luberon und dem König der provencalischen Berge, dem ständig umhüllten Mt. Ventoux im Nordwesten als malerischen Hintergrund. Dabei werden schon die Pläne für den nächsten Tag geschmiedet. Wir fahren mit dem Auto und den Rädern ca. 1,5 Std. über Manosque in den Luberon. Auf den Spuren des Engländers Peter Mayel und nach seinem Buch "Ein Jahr in der Provence", erobern wir die kleinen Dörfer, Burgen und Schlösser, dieses schönen, aber auch bekannten und besuchten Teiles der Provence. Bounieux, Gordes und Roussillon sind die bekanntesten Namen. Provencalische Speisen und der Wein der Cote du Luberon verwöhnen den Gaumen. Was gibt es sonst noch? Natur und Kultur pur! Moustiers Ste. Marie am Nordufer des Lac de Sainte Croix ist für seine Fayencen berühmt. Wenn wir 2 Stunden Anfahrt nicht scheuen, sind wir in der Hauptstadt der Provence, in Aix-en-Provence. Ein Gemisch aus großen Alleen und engen Gassen, provencalischem Flair und italienischer Architektur. Wer will kann Cezanne's Atelier mit originalen Modellen besuchen oder in der Umgebung seinen Motiven nachspüren (Mt. St. Victoire). Wer besondere Düfte liebt und das Geheimnis der Herstellung lüften möchte, sollte die Fahrt nach Grasse (100km, 2 Std) nicht scheuen. Die im Buch "Das Parfüm" von Süßkind beschriebenen Plätze und Gassen sind leicht zu finden und ein Besuch beim berühmtesten Parfümhersteller Fragonard am

Eingang zur Altstadt ist ein Muß. Wer doch noch ans Mittelmeer will, kann sich mit einem Blick von Grasse begnügen oder sich in den Verkehr Richtung Süden zwingen. Mehr hat man von einem kurzen Abstecher nach St. Paul de Vence mit seiner berühmten Ausstellung der Moderne in der Foundation Maeght. So verbringen wir Tage am Verdon abwechslungs- und erlebnisreich. Ein letzter großer HÖHEPUNKT wartet noch auf uns auf dem Weg nach Hause. Wir wählen die Route über die westliche Alpenkette mit den höchsten Pässen. Über Barcelonnette, einem Ort mit mexikanischen Villen aus der Gründerzeit, steigen wir in die Bergwelt der Pässe bis 2500 m. Namen wie Col d'Izoard, Col du Lautaret, Col du Galibier und Col de Telegraph sind vor allem dem Tour de France-Kenner ein Begriff. Der Respekt vor diesen Kletterern auf dem Fahrrad wird immer größer, wenn man bedenkt, daß sie 2 – 3 Pässe pro Tag schaffen und das Thermometer im Auto ständig über 100 °C pendelt. Ganz schön dünne Luft hier oben! Aber auch ein prächtiger Blick über diesen höchsten Teil der Alpen. Einigen Pässesammlern mit Renn- oder Tourenrad mit Gepäck begegnen wir im bequemen Auto. Die Anstrengung schaut aus ihren Gesichtern, aber auch die Genugtuung es geschafft zu haben.

Habt Ihr Appetit bekommen? Weitere Informationen zum Canyon du Verdon bei Verdon Accueil, F-83630 Aiguines oder Verdon Accueil, Rue Nationale, F-04120 Castellane.

Claus Schnitzer

Surfen an der Ostsee

Wer im Surfurlaub jeden Tag auf seinem Brett stehen möchte, der ist an der Ostsee richtig aufgehoben.

Denn Windmangel scheint zwischen der Kielerbucht und Fehmarn wirklich nicht zu sein, kaum ein Einheimischer besitzt ein Segel über 6 Quadratmeter, braucht er auch nicht. In den vierzehn Tagen meines Urlaubes war täglich Gleitwind. In Zahlen ausgedrückt waren es 8 Tage mit 4-5 Bft, 4 Tage mit 5-6 Bft und 2 Tage mit 8 Bft.

Der bekannteste Spot heißt Heidkate, hier treffen sich alle Surfer aus der Kieler Umgebung wenn der Wind aus Richtung Süd - West bis Nord weht. Hohe Wellen sind jedoch nur bei Nordwind möglich, deshalb und wegen einer etwa 120 Meter ins Meer herausragenden Sandbank ist dieser Spot auch gut für Anfänger geeignet.

Nach Heidkate gelangt man, wenn man von Kiel aus auf der B 502 bis zum Ortsschild von Krokau fährt und von dort aus auf die K33 in Richtung Heidkate abbiegt, diese Straße führt bis auf einen Parkplatz direkt hinter dem Deich. Dieser Parkplatz ist leider gebührenpflichtig, jedoch wird nur bei gutem Wetter kassiert. Toiletten sind vorhanden, und so kann man auch mal eine Nacht direkt hinter dem Deich campen. Bei Ostwind kann man sich die Parkgebühr sparen, da nach meinen Informationen das Surfen zwischen Kiel und

Reisen/Reviere

Fehman nirgendwo verboten ist, und es in fast jedem Ort kostenlose Parkmöglichkeiten direkt hinter dem Deich gibt.

Wer gerne im kurzen Anzug surft sollte aufgrund der relativ kühlen Wassertemperaturen den Erkältungstee auch im Hochsommer nicht vergessen.

Gargano 98

Nachdem Mallorca als 17. Bundesland etabliert ist, geht das erschließen deutscher Kolonien nun in Italien munter weiter. Der Gargano gilt unter Italienern als schönste Gegend in Italien und sie haben verdammt recht. Kein Wunder, daß immer mehr Deutsche dieses schöne Flecklein zu schätzen wissen. Das führt ab den Pfingstferien regelmäßig dazu, daß man zwischen Vieste und Peschici, in der besetzten Zone am Strand, fast keinen Italiener mehr findet. Einzig wenn in den vacanze di ferragosta um Maria Himmelfahrt Verstärkung aus dem Norden Italiens eintrifft, merkt man dann doch noch, daß man in Italien ist.

Wenn allerdings der WSCÜ seine beliebte, traditionelle Ausfahrt Anfang Juni durchführt, kommt man mit guten Bayrisch- und Schwäbischkenntnissen bestens aus. Die 13 stündige Fahrt lohnt sich allemal. Denn ab Mai sind dort tagsüber lange Kleider so nötig, wie ein Vesper im Restaurant. Gleich 50 tapfere Legionäre trommelte unser Zenturio Dietero (Dieter Horn) an die Front.

Durch die gesamte Bucht vom Cappel Vieste bis zum Umbra Mare am Spiaggia Lunga reihen sich Campingplätze und Apartmantanlagen aneinander. Die von uns gewählte Anlage "Gabbiano Beach" hat mit ihrem Swimming-Pool, Bar und Restaurant, sowie der schönen Lage direkt am Meer, alle Legionäre zufrieden gestellt. Dank der (zu)vielen Nachtwächter kann man die Segel ohne Bedenken über Nacht aufgebaut lassen. Das Revier stellt keine überhöhten Ansprüche; stärker als 5 Beaufort wird der Wind nur selten. Dafür hat man aber sehr gute Chancen, daß er mindestens jeden zweiten Tag weht. Liegt ein Tief über Norditalien dreht der Wind im Verlauf mehrere Tage von Ost(Levante) auf Südwest (Libeccio) und dann weiter auf Nordwest (Tramontana - bringt Wellen!). Außerdem kann man zusätzlich auf den thermischen Schönwetterwind den Maestrale hoffen.

Wer sich die 13 Stunden Fahrt antut, um dann nicht zu surfen, findet mit dem Foresta Umbra (Schwarzwald) ein herrliches Revier zum Wandern und Mountainbiken, sowie zahlreiche, nahegelegene Ausflugsziele.

Das Nachtleben läßt zwar etwas zu wünschen übrig (die vielen Anlagen bieten zuwenig - außerdem fehlt eine gescheite Disco etc.) aber am Strand wird sich trotzdem niemand langweilen ...garantiert!

Dank perfekter Organisation der Familie Horn, war die Ausfahrt bisher immer ganz okay, na ja, es ging halt so, war gerade noch erträglich (wenn's denn schon sein muß) - halt ganz nett. Nein jetzt im Ernst, wir können es nur jedem wärmstens empfehlen nächstes Mal mitzufahren. **Martingo**

Geheimspot

"Ach weißt du Schatz, laß uns doch mal wieder einen ganz gemütlichen (Familien) Urlaub machen, ohne das ganze Surfzeug." Vor diesem Satz haben sie sich ihr ganzes Surferleben gefürchtet, und jetzt ist er gefallen? Das riecht nach Ausflügen, Ausflügen und noch mal Ausflügen während man sonstwo die Zeit viel sinnvoller auf dem Brett, daß die Welt bedeutet verbringen könnte. Und das nicht erst nach Feierabend. Mit diesem kleinen Trick ist der Urlaub gerettet: "Aber gerne, laß uns doch in die Toskana fahren, nach Marina di Bibbona" Noch nie gehört? Marina di Bibbona liegt etwa 60km südlich von Livorno. Ausflüge nach Pisa, Florenz, Rom, Siena oder Elba sollten überzeugen und das Beste ist, da gibt's Wind. Ja wirklich, in der Toskana kann man surfen. Aber das konnten sie ja beim besten Willen nicht ahnen, wer rechnet denn schon mit so etwas. Okay es ist kein Hardcore-Revier aber das macht es ihnen nur um so leichter. Weht der Wind wirklich mal mit mehr als 5 Bft. baut sich ein fast unüberwindlicher Shorebreak auf. Das 6er und das 7er Segel reichen völlig aus. "Ach komm Schatz, nur die beiden Segel. Wer weiß, vielleicht hat's ja doch ein oder zweimal Wind...." Fakt ist, von 15 Tagen die ich im Sommer (Ende August) dort verbrachte reichte der Wind an 10 Tagen spielend aus um mit dem 7,5 oder kleiner ins Gleiten zu kommen und vor zwei Jahren war die Windausbeute ähnlich hoch. Wir reden hier immer noch von einem Urlaubsort - kein Surfrevier! Und genauso leer ist es auf dem Wasser. Wenn man einem Dutzend Gleichgesinnten begegnet ist das schon viel. Dementsprechend schlecht ist die Infrastruktur. Doch sehen Sie das nicht als Hindernis sondern als zusätzliches Argument, das sie es wirklich ehrlich gemeint haben. Ein Plätzchen für die Segel findet sich allemal.

Der meist thermische Wind läßt sich etwas Zeit. (Vorsicht, Vormittags sind Sie besonders ausflugsgefährdet, also lange schlafen!) Aber bis spätestens 13.00 hat sich eine beachtliche Brise aufgebaut. Der Wind weht dann Side-onshore von rechts und harrt in der

Regel bis mindestens vier Uhr aus. Etwas störend sind die zahlreichen Tretbootausfahrten, die etwa 300 Meter weit ins Meer reichen. (Chop-Hop-Training). Das Wasser wird auch nach mehreren hundert Metern nicht tiefer als 10 Meter, was den extremen Shorebreak erklärt. Ist dieser aber überwunden, (meistens bricht nur eine Linie, direkt am Strand, dann aber bis zu anderthalb Metern) hat man eine herrliche Dünung zum spielen oder ganz relaxt zum cruisen, die nicht mehr bricht. Marina di Bibbona bietet noch eine weitere Absurdität. Wenn auf dem offenen Meer ein Sturm durchgezogen ist, rollen Wellen bis zu 2.5 Meter an den Strand die zum Bodyboarden allemal und manchmal sogar zum Wellenreiten geeignet sind. Durch die geringe Tiefe brechen diese nicht nur direkt am Strand sondern auch schon bis zu dreißig Metern davor und rollen dann schön aus, bis zum Strand. Leider sperren die Lifeguards etwas voreilig das Meer für Schwimmer. Einziger Wermutstropfen, mit einem Wellentag werden etliche Qualen in Strandnähe getrieben. Diese sind zwar größtenteils harmlos aber eben nur größtenteils und somit der einzige Grund einen Shorty anzuziehen, Wind und Wasser sind karibisch warm - und nach ein bis zwei Tagen ist der Spuk wieder vorbei.

Wenn sie das Bedürfnis haben etwas gut zu machen geben ihnen viele gute Restaurants die Möglichkeit dazu. Besonders zu empfehlen ist das Cavallero oder Leonardo's direkt am Strand mit Sonnenuntergang. Das beste Eis gibt's im Aragosta. Und auch für Jugendliche ist einiges geboten. So z.B. diverse Open-Air Veranstaltungen, ein fester Jahrmarkt, zahlreiche Bars, ein Skate-Platz, Spielhallen. Billard-Cafe.. Am besten mietet man sich ein 4er, 6er oder 8er Fahrrad um von Ort zu Ort kommen. Bei den abgewrackten Karren ist der Spaß schon mit eingebaut und der Vermieter sagt auch nichts, wenn man mal nur auf drei Rädern zurückkommt. **Ingo Schneider**

Biete/Suche

1 Boardbag Mistral Evolution
DM 40,00

1 Paar Rollerblader Gr. 44 Rollen
ABEG 5, mit kompletter Schoner
ausrüstung, fast neu
DM 300,00

Claus Schnitzer Tel.: 07551/ 2607

